WIRTSCHAFT

gewerbe st.gallen

Nr. 10 | Oktober 2018 St.Gallische Gewerbezeitung | www.gsgv.ch

06 Ausgezeichnete Leistungen an den SwissSkills 2018

14 Sektionshöck der ASTAG

17 social media: ja... aber! Zyklusanlass von Gewerbe Stadt St.Gallen

Spezialgeschäft für Tee
Wir führen über 200 Sorten Tee
Schwarztee, Grüntee, Rooibos,
Früchtetee, Kräutertee

und Kaffee
Sortenrein oder Blends, helle
bis dunkle Röstungen

BAUMGARTNER
SEIT 1799

Multergasse 6 | 9004 St.Gallen
T 071 223 10 35 | baumgartnerkaffee.ch

44 Jahre Ihr Fachgeschäft für sämtliche Reinigungen

BLITZ-BLANK
BB-Gebäudereinigung AG

- 24 Std. Service
- Gebäudereinigungen
- Abonnemente
- Gartenunterhalt
- Umzugsreinigungen
- Räumungen
- Hauswartungen
- Baumschnitt

St.Gallen
Tel. 071 245 50 55
Fax 071 245 66 58 Natel 079 209 51 43

Rorschach
Tel. 071 855 80 90

Diepoldsau
Tel. 071 733 13 59

www.bb-blitzblank.ch

- Cloud
- Infrastruktur
- Netzwerk
- Sicherheit
- Computer
- Telekommunikation
- IT Service und Wartung
- Office 365

ELEKTROTECHNIK
Huber+Monsch
Starkstrom | Automation | Telematik | Informatik
www.hubermonsch.ch

Kommunikations-und
IT-Lösungen für KMU

Meine Entsorgung
ist jetzt schon
gesichert …

SOLENTHALER
RECYCLING AG

www.sorec.ch
CH-9200 Gossau | Telefon 071.385 32 20

Ihre Rohstoff-Retter

Wenn Zukunft entsteht.

since 1911

Hochbauten | Tiefbauten
Umbauten | Renovationen
www.bruderer-bau.ch
071 314 10 40

BRUDERERBAU

Es lebe die Berufslehre!

Liebe Gewerblerinnen und Gewerbler

Hochleistung, Geschick, Präzision, Power, Spannung und grosse Emotionen: Die SwissSkills waren ein grosser Erfolg. Die zweite Auflage der nationalen Berufsmeisterschaften wird in guter Erinnerung bleiben als megacooler Event für die Jungen, als Türöffner für Berufswahlprozesse oder als perfektes Schaufenster für die Wirtschaft. Über 115'000 Besucherinnen und Besucher, davon rund 60'000 Schülerinnen und Schüler, schauten sich 135 verschiedene Berufe näher an. Die Leistungsschau war aber nicht nur ein Wettbewerb für die besten jungen Berufsleute, sondern auch ein nationales Stelldichein für Verbände, Berufsbildner, Ausbildungsbetriebe und Politiker. Die duale Berufsbildung stand im Mittelpunkt und erhielt die Aufmerksamkeit, die sie verdient. Die SwissSkills sind eine gute Plattform, Nachwuchs zu generieren. Die Lernenden zeigen mit ihrem Berufsstolz verbunden mit grossem Fachwissen, dass die Berufslehre Zukunft hat und überzeugt. Auch kleinere Verbände mit unbekannteren Berufsfeldern hatten die Chance, ihre Berufe breitem Publikum zu zeigen.

Unser Land verfügt über innovative, interessierte, engagierte, wissbegierige und einsatzfreudige junge Leute und das müssen wir bewahren. Damit aber die Begeisterung und der Einsatz für unsere jungen Berufsleute in der ganzen Schweiz wahrgenommen wird, ist es Ziel die SwissSkills mit einem alternierenden Modus einzuführen.

Zusammen mit der St.Galler Regierung und der Stadt St.Gallen hat der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) bereits die Kandidatur für die Austragung der SwissSkills im Jahr 2022 eingereicht. Das grosse Schaufenster für die duale Berufsbildung muss auch in andere Regionen getragen werden. Der Kanton St.Gallen hat eine starke Berufsbildung und ist darum prädestiniert als Austragungsort für die SwissSkills. Mit der Durchführung der WorldSkills im 1997 und 2003 hat St.Gallen bewiesen, wie leistungsstark und kompetent Grossveranstaltungen durchgeführt werden können. Dieses Jahr hatten die SwissSkills über 115'000 Besucherinnen und Besucher. Um diesem Ansturm gerecht zu werden, wurde eine Fläche von rund 14 Fussballfeldern aufgebaut. Die Analyse hat gezeigt, dass die Infrastruktur des OLMA Messegeländes ideal zu den SwissSkills passt. Es wäre unverständlich, wenn Bern im Land der föderalistischen Organisation des Bildungswesens das Recht auf die SwissSkills für alle Zeit gepachtet hätte.

Gespannt warten wir auf die Entscheide, die in den kommenden Monaten zu diesem Thema gefällt werden. Wir bleiben am Ball und halten Sie auf dem Laufenden.

Freundliche Grüsse

Felix Keller

Thomann Nutzfahrzeuge AG:

Sorglospaket rund um Reifen und Felgen

Unter dem Namen Reifenhotel.ch bietet Thomann in Schmerikon, Chur, Frauenfeld und Arbon umfassende Dienstleistungen rund um Reifen.

«Unser Angebot beinhaltet das gesamte Reifenmanagement des Kunden», sagt Marcel Brotzer, Betriebsleiter in Schmerikon. Es geht beim Thomann-Reifenhotel demnach um weit mehr als die blosse Einlagerung angefahrener Pneus. Thomann-Fachleute übernehmen die Istaufnahme der Kundenflotte und planen gemeinsam mit dem Auftraggeber das Vorgehen bezüglich neuer, aufgummierter, Winter-, Sommer- und Ganzjahresreifen. «In Sachen Pneus bedienen wir über die Halter von LKWs, Omnibussen und Transportern hinaus auch PW-Halter», ergänzt Geschäftsführer Luzi Thomann.

Teil des umfassenden Reifenhotel-Angebotes: die Pneu-Einlagerung.

Einstand plus 10% gleich Nettopreis für Kunde

Nicht nur die transparente und attraktive Preisformel kommt bei den Thomann-Kunden gut an, sondern auch der «Speed-Wechsel». Hierbei erledigt Thomann den Reifenwechsel abends, nachts oder am Samstag auf einen Schlag, je nach Wunsch und Grösse der Nutzfahrzeugflotte in mehreren Tranchen. Das Sortieren, Kontrollieren, Röntgen und Aufgummieren der Karkassen, dem tragenden Reifengerüst, rundet das Servicepaket des «Reifenhotels» ab.

Sie fahren, wir kümmern uns um den Rest.

THOMANN NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON
www.thomannag.com

THOMANN NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

Länger auf der Strasse = rentabler

Wir arbeiten auch nach dem Feierabend, damit Ihre Fahrzeuge schneller wieder rollen:

JETZT MACHEN WIR DEN SPAGAT FÜR SIE.

«Gesteigerte Wirtschaftlichkeit dank längerer Fahrzeug-Verfügbarkeit» – eine Thomann-Initiative auf dem Weg zum 24/365 Betrieb.

Mehr Infos auf unserer Webseite.

www.thomannag.com

RENAULT TRUCKS · VOLVO · Mercedes-Benz · SETRA · OMNIplus · VANHOOL · MAN | BusTopService · FUSO

SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks. Service Volvo Trucks, VanHool, Mercedes-Benz Nutzfahrzeuge & Setra Omnibusse, Unimog, OMNIplus, MAN BusTopService, FUSO.
CHUR: Verkauf & Service Renault Trucks, Verkauf & Service Volvo Trucks, Service Volvo Bus, Service VanHool. **FRAUENFELD, ARBON:** Verkauf & Service Renault Trucks, Service VanHool.

Null Prozent Zins auf dem Konto – wohin mit Ihren Ersparnissen?

Erspartes Geld auf dem Bankkonto ruhen zu lassen, lohnt sich im gegenwärtigen Zinsumfeld kaum. Freiwillige Einzahlungen in die Pensionskasse jedoch zahlen sich für Sie gleich doppelt aus: Sie können Ihre Altersrente aufbessern und sparen Steuern.

Urs Keller
Unternehmensberater

Asga Pensionskasse
Rosenbergstrasse 16
9001 St.Gallen
T. +41 71 228 52 52
www.asga.ch

asga pensionskasse

Mit einem freiwilligen Einkauf in Ihre Pensionskasse profitieren Sie von einem langfristigen attraktiven Zins auf Ihrem Ersparten. Gegenüber dem klassischen Sparkonto gewähren Pensionskassen deutlich höhere Zinsen und im obligatorischen Bereich gilt sogar ein gesetzlich vorgegebener Mindestzins. Dieser wird auch bei einer negativen Entwicklung des Marktes immer ausgeschüttet – das bedeutet für Sie zusätzliche Sicherheit. Durch einen Einkauf erhöht sich nicht nur Ihre Altersrente, Sie sparen auch Steuern, denn der einbezahlte Betrag lässt sich vollumfänglich vom steuerbaren Einkommen abziehen. Staffeln Sie Ihre Einkäufe, können Sie diesen erfreulichen Effekt sogar über mehrere Jahre erzielen.

Freiwillige Einzahlung in die Pensionskasse: Wie geht das?

Damit Sie eine freiwillige Einzahlung in Ihre Pensionskasse machen können, muss eine Deckungslücke bestehen. Das ist die Differenz zu der Summe, die Sie seit Ihrem 25. Lebensjahr angespart hätten, wenn Sie ununterbrochen mit gegenwärtigem Lohn beim derzeitigen Arbeitgeber gearbeitet hätten. Eine Lohnerhöhung, ein Job-Wechsel oder ein Auslandsaufenthalt ermöglichen also oft einen Einkauf: Fragen Sie bei Ihrer Pensionskasse nach dem maximal möglichen Einkaufsbetrag oder werfen Sie einen Blick auf den aktuellen Vorsorgeausweis, dort ist er meist ausgewiesen. Vor einem Einkauf lohnt es sich, den Zustand der Pensionskasse zu analysieren. Schliesslich wollen Sie ja wissen, wem Sie Ihr Geld anvertrauen. Kontrollieren Sie dabei den Deckungsgrad der Pensionskasse und die Verzinsung der überobligatorischen Guthaben.

Ihre Pensionierung naht? Früh planen lohnt sich!

Bei einem Bezug Ihres Pensionskassenvermögens als Rente können Sie bis zu Ihrer Pensionierung freiwillig einzahlen. Wenn Sie jedoch einen Kapitalbezug ins Auge fassen, sind in einer dreijährigen Sperrfrist vor der Pensionierung keine freiwilligen Einzahlungen möglich. Gerade bei einer gewünschten Frühpensionierung macht es also Sinn, rechtzeitig mit der Planung zu beginnen. Denn Ihre Weitsicht lohnt sich: Freiwillige Einzahlungen können die lebenslange Rente deutlich verbessern und Ihre Steuerbelastung verringern.

SwissSkills 2018: 20 Medaillengewinner aus dem Kanton St.Gallen

Nach vier intensiven Wettkampftagen wurden am 15. September 2018 an der feierlichen Siegerehrung vor über 5000 Zuschauern im Berner Eisstadion die Resultate der SwissSkills 2018 bekannt gegeben. 20 junge Berufsleute aus dem Kanton St.Gallen haben eine Medaille gewonnen, fünf davon eine Goldene.

Impressionen der SwissSkills 2018.

78 Gold, Silber- und Bronzemedaillen wurden unter den über 900 Teilnehmenden vergeben. Während in 70 Entscheidungen jeweils Einzelwettkämpfer am Start waren, bestritten die Strassenbauer, die Automatiker, die Gärtner und die Gerüstbauer ihre Wettkämpfe jeweils in 2er-Teams.

Davon sicherten sich die Teilnehmenden aus dem Kanton St.Gallen 20 Medaillen. 5 junge St.Galler Berufsleute dürfen sich sogar über den Schweizer-Meistertitel freuen. Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) gratuliert den jungen Berufsleuten zu der grossartigen Leistung.

Text: Simone Zuberbühler, Leiterin Kommunikation
Bilder: SwissSkills

Die St.Galler Leistungen im Überblick:

Gold:
Martina Wick, Restaurationsfachmann/-frau EFZ
Dominik Baumann, Lüftungsanlagenbauer/-in EFZ
Rahel Brändle, Boden- Parkettleger/-in EFZ, textile und elastische Beläge
Marina Willi, Innendekorateur/-in EFZ
Dario Liesch, Gebäudetechnikplaner/-in EFZ

Silber:
Felix Waldschock, Konstrukteur/-in EFZ
Adrian Eggenberger, Maurer/-in EFZ
Susan Wildermuth, Maler/-in EFZ
Damian Schmid, Automobil-Mechatroniker/-in EFZ
Jan Schmid, Koch/Köchin EFZ
Andreas Gächter, Bootbauer/-in EFZ
Philippe Wild, Fleischfachmann/-frau EFZ
Sinja Niemann, Detailhandelsfachmann/-frau EFZ

Bronze:
Daniel Roth, Polymechaniker/-in EFZ, Automation
Flavio Willimann, Automatiker/-in EFZ
Thomas Schmid, Schreiner/-in EFZ, Möbelschreiner
Thomas Schmid, Schreiner/-in EFZ, Bauschreiner
Roman Schweizer, Gärtner/-in EFZ
Miriam Osterwalder, Detailhandelsfachmann/-frau EFZ, Bäckerei-Konditorei-Confiserie
Jalina Rubli, Gebäudetechnikplaner/-in Lüftung EFZ

Anzeige

«Mit der BusPro App sind wir mobil.»

Bruno Eschenmoser, MHG Heiztechnik (Schweiz) GmbH

Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn • Einkauf
Lager • Auftrag • Rechnung • Debitoren • Kreditoren • Onlineshop • App

Gratis-Fibu & Infos: www.buspro.ch

Genial einfach – einfach genial!

BusPro
Das Business-Programm

«Mehrlust» auf innovative Technologien

Mit der Berhalter AG in Widnau und dem Mehrlust Catering in Diepoldsau besuchten die kmu frauen st.gallen gleich zwei Rheintaler Unternehmen an einem Abend. Der Standort im Rheintal ist nicht die einzige Gemeinsamkeit der beiden Unternehmen, die unterschiedlicher nicht sein können.

Die innovativen Unternehmen zeigen klar auf, dass es gelingt, sich im harten, internationalen Markt zu behaupten. Klare Strategie, ein Team, das am selben Strick zieht und Leidenschaft sind Erfolgs-Garanten, die auch in Zukunft Bestand haben. So zeichnet sich das Mehrlust-Catering dadurch aus nebst exzellentem Essen ein besonderes Ambiente zu zaubern. Die Berhalter AG arbeitet mit den neusten Technologien und bietet für die Kunden immer wieder besonders lösungsorientierte Angebote. Klare Akzente, überdurchschnittlicher Service gespickt mit Leidenschaft: Ein Beweis, dass St.Galler KMU's zu Spitzenleistungen fähig sind.

Text: Simone Zuberbühler

Events kmu frauen st.gallen

gewerbe st.gallen
kmu frauen

Mo/Di 26./27. November

Festliche Einstimmung
in die Advents- und Weihnachtszeit

18.00 Uhr
– 26.11. Danieli Mode Wil
– 27.11. MORE women St.Gallen

kmufrauen-sg.ch

DER CITROËN JUMPY
UNLIMITED MISSIONS

CITROËN

„EIN PAKET FÜR HERRN ROBINSON!
BITTE HIER UNTERSCHREIBEN."

3 JAHRE GARANTIE

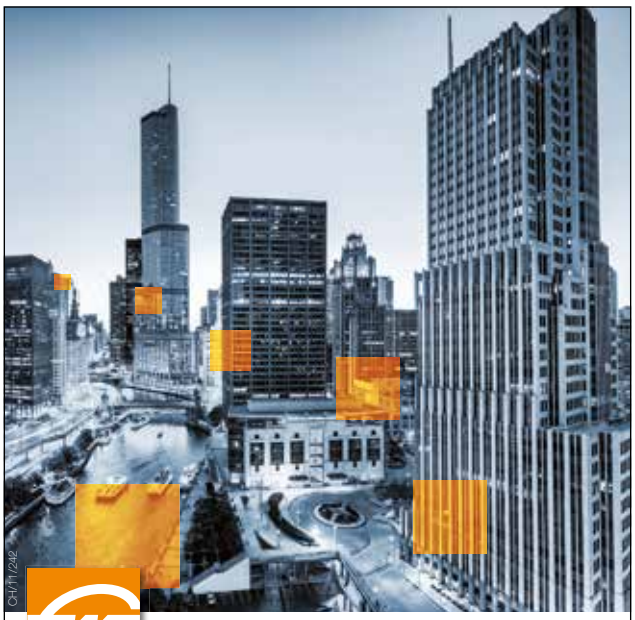
DER CITROËN JUMPY

- DREI VARIANTEN XS – M – XL
- MODUWORK MIT 4 M LÄNGE
- HÖHE 1,90 M**
- SEITLICHE HANDSFREE-SCHIEBETÜREN

business.citroen.ch

CITROËN empfiehlt TOTAL * Fahrzeug-Garantie: 3 Jahre/80'000 km (es gilt das zuerst Erreichte). **Verfügbar für die Fahrzeuglängen XS und M in der Kastenwagen-Version und die Fahrzeuglängen XS, M und XL in der Kombi-Version.

autozentrum
Max Frei AG, Nutzfahrzeug Business Center, 9242 Oberuzwil
Flawilerstrasse 36, www.autozentrum.ch, Tel. 071 955 76 76



We are where you are.

In Ihren Märkten sind wir zuhause. Mit eigenen Standorten, an denen wir uns persönlich für Ihre Ziele einsetzen. Mit einem der effizientesten Logistik-Netze der Welt. Und mit dem Anspruch, der uns seit mehr als 500 Jahren antreibt: Service Excellence. Wo brauchen Sie Unterstützung? **www.gw-world.com**

Gebrüder Weiss
Transport und Logistik

Nachgefragt

Albert Koller
Bereichsleiter Privat- und Geschäftskunden, Mitglied der Geschäftsleitung

Die St.Galler Kantonalbank engagiert sich stark für die regionale Wirtschaft und KMU. Welche Dienstleistungen bieten Sie KMU konkret?
Die St.Galler Kantonalbank begleitet KMU von der Gründung bis zur Nachfolgeregelung. Die Jungunternehmerförderung mit der Plattform Startfeld und dem Zugang zu Risikokapital für innovative Unternehmen in der Gründungsphase ist nur ein Beispiel für unser Engagement zu Gunsten der regionalen Wirtschaft. Mit diversen Fachveranstaltungen wie «Horizonte», «KMU Profil» oder dem «Immobilienforum» erreichen wir eine Vielzahl von Unternehmerinnen und Unternehmern.

Welche Bedürfnisse stellen Sie insbesondere bei Start-ups fest?
Für Start-ups muss alles möglichst schnell, effizient und kostengünstig gehen. Diese betriebswirtschaftlichen Grundbedürfnisse müssen mit cleveren Instrumenten und Angeboten befriedigt werden. Start-ups brauchen aber vor allem auch Zugang zu Kapital und Beziehungen. Dies bietet zum Beispiel die Plattform «Startfeld». Gründerinnen und Gründer werden hier in allen Phasen der Gründung und Innovation unterstützt.

Die St.Galler Kantonalbank setzt selbst in der Kooperation auf verschiedene innovative Jungunternehmen. Wie profitieren KMU von diesem Engagement der SGKB?
Zu unseren Kooperationen gehören zum Beispiel Bexio, Fasoon und swiss21.org. Diese Jungunternehmen unterstützen KMU und Start-ups dabei, eine möglichst hohe betriebliche Effizienz zu gewährleisten und die administrative Automatisierung zu erhöhen – ganz nach dem Motto «schnell, einfach, effizient, kostengünstig».
Die St.Galler Kantonalbank kooperiert ganz bewusst mit solchen Unternehmen, um die Digitalisierung unserer KMU voranzutreiben.

Impressum
Herausgeberin: St.Galler Kantonalbank AG, St. Leonhardstrasse, 9001 St. Gallen, www.sgkb.ch.
Redaktion: Stefan Grob, Complecta GmbH, 9014 St. Gallen, www.complecta.ch

St.Galler Kantonalbank

Im Juni 2015 gewann Dr. Martin Fengler mit seinem Jungunternehmen Meteomatics den begehrten Startfeld Diamanten.

Wie innovativ ist die Ostschweiz?

Es tut sich etwas in der Ostschweiz, wenn es um das Thema Innovation und Start-up-Förderung geht. Zahlreiche Initiativen und Förderplattformen zeigen dies. Und verschiedene Experten attestieren der Ostschweiz ein ausgezeichnetes Potential.

Die IT-Branche ist zum Beispiel vielversprechend unterwegs – Unternehmen wie Abacus oder Namics sind in der ganzen Schweiz bekannt. Auch Unternehmen im Industriebereich haben sich einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet und sorgen dafür, dass sich die Ostschweiz zu einem anerkannten Zentrum für die Industrie 4.0 entwickeln kann.

«Die Ostschweiz hat ein ausgezeichnetes Potential, das sich gut entwickelt, aber auch noch weiter ausgeschöpft werden muss. Institutionen wie HSG, FHO, NTB und die Empa schaffen eine ‹Humusschicht›, auf der Innovationen gedeihen können», erklärt Professor Dr. Gian-Luca Bona, Direktor der Empa. Wichtig für diese «Humusschicht» ist das Startfeld, welches als Business-Inkubator dient und von der St.Galler Kantonalbank mitfinanziert wird. Im Juni dieses Jahres fand hier das «Startfeld Innovationsforum» statt, bei dem die Teilnehmenden zusammen mit Unternehmern aus dem Silicon Valley innovative Ideen für zukünftige Kundenbedürfnisse entwickelt haben.

«Die Ostschweiz hat ein ausgezeichnetes Potential, das sich gut entwickelt, aber auch noch weiter ausgeschöpft werden muss.»
Prof. Dr. Gian-Luca Bona

Ostschweiz im Gründungs-Boom?
Ähnlich wie Bona sieht dies auch Doodle-Gründer Dr. Paul Sevinç. Er attestiert den Ostschweizer Unternehmen allgemein eine

hohe Innovationskraft – sonst könnten grosse, gestandene Unternehmen wie etwa Bühler oder SFS in der heutigen Zeit gar nicht bestehen. Sevinç ist überzeugt: «Die neuen Informatik-Lehrstühle an der Universität St.Gallen werden der Start-up-Szene in der Ostschweiz mittelfristig zusätzlich Schub verleihen – und zwar weit über die IT-Branche hinweg.»
Auch Albert Koller, Bereichsleiter Privat- und Geschäftskunden der St.Galler Kantonalbank, ist der Meinung, dass sich die Gründerszene in der Ostschweiz gut entwickelt habe

«Man weiss erst im Nachhinein, ob eine Start-up-Idee gut oder schlecht war.»
Dr. Paul E. Sevinç

in den letzten Jahren. So seien über die Plattform «Startfeld» bisher rund 100 Neugründungen mit insgesamt 500 Arbeitsplätzen entstanden. «Die Dynamik ist vor allem im letzten Jahr stark gestiegen», erklärt Koller.

Was macht den Erfolg aus?
Viele angehende Jungunternehmer fragen sich, wie sie erfolgreich ihre Business-Idee umsetzen können. Für Sevinç, der sein Unternehmen Doodle mittlerweile verkauft hat und mit einem neuen Unternehmen gestartet ist, steht fest: «Das Gründerteam ist das A und O. Natürlich ist auch die Idee wichtig, doch weiss man erst im Nachhinein, ob sie gut oder schlecht war.»

Meteomatics – ein Start-up im Aufwind

Die Wetterbranche ist ein etablierter Markt. Dennoch wagte Dr. Martin Fengler 2012 mit seinem Unternehmen Meteomatics den Schritt in die Selbständigkeit. Dank seiner einzigartigen Geschäftsidee und Innovationskraft gewann er 2015 den begehrten Startfeld Diamanten. Doch wo steht das noch junge KMU heute?

Das Geschäftsmodell der Meteomatics AG unterscheidet sich in vielfacher Hinsicht von den etablierten Playern in der Wetterbranche. Beispielsweise konzentriert sich Meteomatics auf die spezifischen Bedürfnisse von Geschäftskunden aus unterschiedlichen Branchen und nicht etwa auf Privatpersonen. Darüber hinaus ist Meteomatics Dienstleister, Softwareentwickler und Hardwarehersteller in einem und baut sogar selbst Drohnen, die sogenannten «Meteodrones».
Im Juni 2015 gewann Dr. Martin Fengler, CEO der Meteomatics, den begehrten Startfeld Diamanten, den Jungunternehmerpreis der St.Galler Kantonalbank in Zusammenarbeit mit Startfeld, dem regionalen Netzwerk für Start-ups und Innovationen. «Natürlich hoffte ich, im Ranking vorne mit dabei zu sein», erinnert sich Fengler.

Förderung enorm wichtig
Als Gewinner des Startfeld Diamanten erhielt Meteomatics den maximalen Förderbeitrag. Längerfristig profitierte das Start-up aber mehr noch von Beratung und Coaching, von einem Darlehen der St.Galler Kantonalbank und der medialen Begleitung. Gerade die nationale Berichterstattung generierte internationale Aufträge und neue Investoren.
Aktuell arbeiten bei Meteomatics 25 Mitarbeitende am Hauptsitz in St. Gallen. Hinzu kommt eine Hand voll in Deutschland und Grossbritannien. Damit konnte Meteomatics die Mitarbeiterzahl seit 2015 verdoppeln. Das ist beachtlich. Und die innovativen Ideen und die Beharrlichkeit tragen Früchte: Neben dem Startfeld Diamanten 2015 wurde Meteomatics noch im selben Jahr von Startup.ch aus mehr als 100 000 Firmengründungen in der Schweiz unter die Top 100 gewählt.

Kolumne

Etrit Hasler
Slampoet und Kantonsrat

Sturheit als Vorteil?

In der Kunst wie im Unternehmertum gilt: Es ist einfach, gute Ideen zu haben. Schwieriger ist es, diese umzusetzen und sich bei der Realisierung nicht davon abbringen zu lassen – insbesondere in einer sich immer schneller wandelnden Welt. Denn die Besserwisser sind schnell zur Stelle. Die erzählten mit Sicherheit auch schon 1860 der Bühler Familie, dass Mühlenbau doch ein Ding des Mittelalters sei und die Zeit für Neues bereit sei. Vielleicht ist also die vielbeschworene Ostschweizer Sturheit ein unternehmerischer Vorteil. Wir gehen unseren Weg, ohne uns ablenken zu lassen. Mit offenen Ohren und Augen für Trends. Denn Innovation besteht eben nicht darin, die gute Idee zu haben, sondern den richtigen Moment für sie zu erwischen. Wie sagte schon Victor Hugo: «Es gibt nichts mächtigeres, als eine Idee, deren Zeit gekommen ist.»

Startfeld Diamant – ein Engagement der St.Galler Kantonalbank
Seit 2012 verleiht die St.Galler Kantonalbank in Zusammenarbeit mit Startfeld den Jungunternehmerpreis «Startfeld Diamant». Die Preisverleihung findet einmal im Jahr statt und unterstützt jeweils fünf Finalisten dabei, ihre Geschäftsideen zu verwirklichen. Jungunternehmen mit Sitz im Kanton St.Gallen oder Appenzell Ausserrhoden, die vor maximal vier Jahren gegründet wurden, können sich für Startfeld Diamant bewerben. Weitere Informationen: sgkb.ch/startfelddiamant

Big Data – Wie nutze ich das Potential der Daten für mein Unternehmen?
Dieser Frage geht das 3. Startfeld Innovationsforum am 13. Juni 2019 nach. Daten sind das neue Öl. Neue Technologien wie Internet of Things und Künstliche Intelligenz helfen, Daten noch intensiver zu sammeln, auszuwerten und zu nutzen. Referate von international anerkannten Experten, erfolgreiche Umsetzungsbeispiele und anwendungsorientierte Workshops vermitteln Information, Inspiration und Anwendungshilfen für das eigene Unternehmen. Weitere Informationen demnächst unter: startfeld.ch/innovationsforum

Entlastung dank Technologie

Wie können sich Unternehmen aufs eigentliche Geschäft konzentrieren statt auf die Informatik, und dabei erst noch die Datensicherheit erhöhen? Keine Zauberei, denn die Auslagerung in die Cloud macht genau das möglich.

Swisscom (Schweiz) AG

Stephan Lang
Gebietsmanager
Rapperswil

T +41 58 223 19 46
stephan.lang1@swisscom.com

Schweizer Unternehmen beschäftigen sich mit Informatik – gezwungenermassen. Bei rund 40 Prozent der kleinen Firmen ist der Firmenchef oder ein Mitarbeiter auch für den Betrieb der IT zuständig. Das zeigt die Schweizer KMU-Studie von Microsoft aus dem Jahr 2013. In rund einem Drittel der KMU liegt der Aufwand zur Lösung von IT-Problemen, für Backups, Updates und dergleichen bei mehr als drei Stunden pro Woche. Übers Jahr ergibt das fast einen Monat Arbeit – Zeit, die nicht fürs eigentliche Kerngeschäft aufgewendet werden kann oder mit Mehrarbeit kompensiert wird.

Drei Varianten der Entlastung

Doch es gibt eine Lösung für dieses Problem. Dank der technischen Entwicklung ist es heute nicht mehr zwingend, dass die gesamte Infrastruktur vor Ort steht und auch dort betreut wird. Zumindest Teile der Informatik lassen sich in die Cloud auslagern oder von extern betreuen. In der Realität sind hybride Lösungen daher der häufigste Fall. So könnten beispielsweise die PC im Büro vom IT-Dienstleister verwaltet werden, während die wichtigen Unternehmensanwendungen wie Buchhaltung, ERP oder der Online-Shop auf einem virtuellen Server im Cloud-Rechenzentrum laufen.

Sicherheit und Zuverlässigkeit steigern

Die Auslagerung der IT-Umgebung bietet wesentliche Vorteile im Betrieb. Konkret profitieren KMU auf diesen vier Ebenen:

- Konzentration auf Kernkompetenzen: Weil der Aufwand für die Betreuung der IT-Umgebung entfällt, bleibt mehr Zeit fürs eigentliche Geschäft.
- Flexibilität: Daten, die in der Cloud gespeichert sind, sind überall zugänglich: im Büro, im Homeoffice, und unterwegs auf dem Notebook, Smartphone oder Tablet. Zudem vereinfacht sich der Informationsaustausch mit Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten, indem Dokumente einfach freigegeben werden können.
- Sicherheit und Zuverlässigkeit: Ein spezialisierter IT-Dienstleister besitzt das Fachwissen, um die Infrastruktur sicher und zuverlässig zu betreiben. Das heisst, dass das Risiko vor Datenverlusten aufgrund von Hardware-Defekten oder Malware sinkt, ebenso die Ausfallrate. Zudem kann das Backup der Daten ebenfalls dem IT-Dienstleister übertragen werden.
- Aktualität: Bei Cloud-Anwendungen entfällt das lästige Einspielen von Software-Updates. Stattdessen kümmert sich der Anbieter um die laufende Aktualisierung, womit Anwender laufend von Verbesserungen profitieren.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.swisscom.ch/it-outsourcing

Beratung & Kontakt

Wie können Cloud-Services auch bei Ihnen im Unternehmen zur Entlastung beitragen? Kontaktieren Sie Ihren Ansprechpartner in der Region St.Gallen Stephan Lang, Gebietsmanager Rapperswil.

swisscom

Zukunft St.Galler Innenstadt:

Stand der Massnahmen für eine belebte Innenstadt

Am Herbst-Forum vom 26. September 2018 wurde über den aktuellen Stand der Massnahmenfelder im Projekt «Zukunft St.Galler Innenstadt» informiert. Im Fokus standen dabei die Resultate aus den Arbeitsgruppen zu den Themen «City Manager», «Parkierungssituation», «Nutzung und Gestaltung Aussenraum» sowie «Zwischennutzungen».

Nächstes Forum im Frühling 2019

Der Termin für das nächste Forum «Zukunft St.Galler Innenstadt» steht bereits. Es findet am Dienstag, 14. Mai 2019, statt.

In halbjährlichen Abständen wird im Projekt «Zukunft St.Galler Innenstadt» an einem öffentlichen Forum über den aktuellen Stand und Fortschritt des Projekts informiert. Die strukturellen Herausforderungen, denen die St.Galler Innenstadt gegenübersteht, sind nach wie vor aktuell. Erste Lösungsvorschläge aus den Arbeitsgruppen, die am letzten Forum präsentiert wurden, sind inzwischen umgesetzt, weitere Konzepte wurden vorgestellt. Das Interesse war dementsprechend gross: Über 170 Personen haben sich für den Anlass angemeldet.

Aufgrund des breit gefassten Umfangs des Projekts werden für das Forum jeweils einzelne Schwerpunkte auf ausgewählte Massnahmenfelder gelegt, die detaillierter präsentiert werden. Im Massnahmenfeld «Parkierungssituation» präsentierte die Arbeitsgruppe unter anderem das Konzept einer Catering-Bewilligung sowie einen geplanten Velo-Hauslieferdienst für getätigte Einkäufe in der Stadt St.Gallen. Des Weiteren wurden Standorte für Warenumschlagszonen und Handwerkerparkplätze vorgestellt.

Die Wichtigkeit von Alternativen neben den traditionellen Ladenkonzepten wurde im Rahmen des Massnahmenfeldes «Zwischennutzungen» nochmals hervorgehoben. Die Stadt bietet verschiedene Hilfestellungen; in Form eines Merkblatts oder durch die Unterstützung von www.popupshops.ch zur besseren Vermittlung von Angebot und Nachfrage bei Zwischennutzungen. Noch in der Ausarbeitung befinden sich die Planungen des Massnahmenfelds «Nutzung und Gestaltung Aussenraum». Die präsentierten Konzepte für eine lebendige Gestaltung der Strassen und Plätze sowie für ein vereinfachtes und transparentes Online-Bewilligungstool werden geprüft und sollen im nächsten Jahr vorangetrieben werden.

Abgerundet wurde das reichhaltige Programm durch einen interaktiven Workshop zum Thema «City Manager», in dem sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums konkret zur Ausgestaltung einer solchen Stelle äussern und ihre Ideen einbringen konnten.
Weitere Informationen: www.stadt.sg.ch/zukunftinnenstadt

Die Produktion von «Romantik»

Pflanzen sind das Business der Rutishauser AG. Den grössten Bereich stellt die Produktion von Tulpen und insbesondere Topfpflanzen dar, welche an den beiden Standorten in Züberwangen und Gordola kultiviert werden.

Die Mitglieder der ASTAG Sektion besuchten die Welt der Pflanzen der Rutishauser AG in Züberwangen.

Selbst ein Grossbrand vor fünf Jahren brachte den Innovationsdrang der Unternehmerfamilie nicht zum erliegen. Anlässlich des diesjährigen Sektionshöcks konnten sich die ASTAG-Mitglieder vor Ort einen Eindruck davon machen, wie mit Sorgfalt und Hightech «Romantik» produziert wird. Im September 2013 stand die Familie Rutishauser vor einer Brandruine. Ein von zwei Jugendlichen verursachtes Feuer frass sich in Windeseile durch die Treibhausreihen und zerstörte auf einer Fläche von rund 20 Fussballfeldern eine Million Topfpflanzen. Menschen kamen zum Glück nicht zu Schaden. Aber die Firma stand vor dem Aus – die Unternehmerfamilie unter Schock. Aufgeben stand aber nicht zur Debatte. Noch bevor der Brand vollständig gelöscht wurde, war der Entschluss gefasst: «Wir machen weiter!».

Traditionelle Werte in die Zukunft führen

Wenn Urs Rutishauser, welcher die in Züberwangen ansässige Firma Rutishauser AG zusammen mit Bruno Rutishauser, Marianne Meier-Rutishauser und Heidi Fitzi-Rutishauser führt, heute auf das Ereignis von vor fünf Jahren angesprochen wird, mag er nicht in die Details gehen. Statt zurück blickt er lieber nach vorne. Aber dass zu keiner Sekunde darüber nachgedacht wurde, alles hinzuschmeissen, zeigt den Unternehmergeist und das Verantwortungsbewusstsein der Familie. Die mittlerweile vierte Generation fühlt sich verpflichtet, das Erbe weiterzuführen. «Es ist wichtig, die eigene Strategie und die Jahresziele zu kennen», erklärt Bruno Rutishauser. «Noch wichtiger sind aber die traditionellen Werte, die eigene Genetik. All das möchten wir sorgfältig in die Zukunft lenken.»

Laufende Modernisierung

Die über 100 ASTAG-Mitglieder konnten sich am Sektionshöck Ende September vor Ort ein Bild der Innovationskraft des Betriebes machen, der seine Wurzeln im Jahre 1912 hat. Damals gründete Eduard Rutishauser eine eigene Gärtnerei in Wil.
Heute bietet das Unternehmen bereits in der vierten Generation ihren Kunden ein reichhaltiges und qualitativ hochwertiges Angebot rund um Garten, Pflanzen und Floristik an. «Die Liebe zu Blumen und Pflanzen ist bis heute unsere grosse Motivation geblieben. Laufend modernisiert haben wir dagegen unsere Produktions- und Vertriebsmethoden», erklärt Bruno Rutishauser.

Text: Marcel Baumgartner Bild: Gian Kaufmann

WTT Young Leader Award 2018

Leader von morgen gekürt

Zwei hervorragende Projektarbeiten in Marktforschung und in Managementkonzeption – eine präzise Erforschung des Kundenverhaltens von Rhomberg Schmuck und eine auf-wändige Analyse der Prozesse in chinesischen Spitälern – wurden Mitte September mit dem WTT YOUNG LEADER AWARD der Fachhochschule St.Gallen ausgezeichnet.

Die Leader von morgen werden jedes Jahr am WTT gekürt.

Wer sich als Influencer in Sozialen Medien durchsetzen will, «muss Trends schnell identifizieren und blitzschnell umsetzen können», gab die Festrednerin dem illustren Publikum in der Tonhalle St.Gallen mit auf den Weg. Sie muss es wissen: Mit Julia Graf gab sich die erfolgreichste Influencerin der Schweiz die Ehre. Schnell erkennen, um was es geht, und blitzschnell aus dem Fundus der gelernten Theorie die richtigen Instrumente in der Praxis anwenden: Dies mussten die 52 Teams, die sich mit Praxisprojekten für den WTT YOUNG LEADER AWARD 2018 qualifiziert hatten. Sechs Studierenden-Teams wurden mit der Nomination geadelt, zwei nun gekrönt.

Konkrete Handlungsempfehlungen

Den Sieg in der Kategorie Marktforschung holte sich das Team, das für Rhomberg Schmuck aus Marbach mit einer mehrstufigen Befragung erforschte, wie die Kunden eines der grössten Schweizer Schmuckherstellers heute einkaufen. Den zweiten Rang sicherte sich ein Team, das für den Roggwiler Hersteller von pflanzlichen Arzneimitteln, Bioforce, das Markpotential eines neuen Medikamentes abklärte. Auf den dritten Platz kam ein Marktforschungsprojekt für Thyssenkrupp Materials Schweiz, die Metalle an Medizinaltechnikunternehmen liefern möchte.

Internationaler Austausch

Für das Siegerprojekt in der Kategorie Managementkonzeption untersuchten Studierende der FHS St.Gallen mit Kolleginnen und Kollegen der Shanghai University den Medikamentenfluss in chinesischen Spitälern für Swisslog Shanghai – ein Unternehmen, das sich auf die Automatisierung der Medikamenten-Bereitstellung spezialisiert hat. Im zweitplatzierten Projekt entstand ein Messinstrument, mit dem das Romanshorner Integrationsunternehmen Brüggli seine Wirkung dokumentieren kann. Den dritten Rang holte sich das Team, das für die M&M Militzer & Münch International Holding in St.Gallen ein Bonus-System für Manager erarbeitete, das unterschiedliche Anreize in unterschiedlichen Kulturen integriert.

Get-together von heutigen und künftigen Leadern

Der Leiter der Wissenstransferstelle der FHS und Gastgeber des Events, Prof. Peter Müller begrüsste rund 650 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter viele geladene Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Nach der Zeremonie pflegten diese beim Apéro einen intensiven Austausch. Das besondere an einem der wichtigsten Ostschweizer Networking-Events: Im Mittelpunkt stehen nicht die anwesenden Leader von heute, sondern die Studentinnen und Studenten der FHS, die sich anschicken, die Leader von morgen zu sein.

Text: Pascal Tschamper Bild: WTT, FHS St.Gallen

EINE KLINIK MIT PERSÖNLICHEM CHARAKTER

Wer einen Aufenthalt in der Klinik Seeschau verbringt, tut dies nicht nur als Patient oder gar als Kunde, sondern als persönlicher Gast. Diese Philosophie prägt den Klinikbetrieb – und sorgt dafür, dass die Klinik Seeschau schweizweit zu den Kliniken mit der höchsten Patientenzufriedenheit zählt.

Menschlich nah, kompetent und privat – diese Kernaussage umschreibt in kürzester Form, was die Klinik Seeschau auszeichnet. Fachwissen und Erfahrung der Belegärzte und Mitarbeitenden verbinden sich mit einer persönlichen Atmosphäre und einem hohen Mass an Menschlichkeit und Respekt.

Geborgenheit und Wohlbefinden

Wer in die Klinik Seeschau eintritt, ist kein Fall, keine Nummer. Er kommt als Mensch und wird als solcher unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit in den Mittelpunkt gestellt. In vertieften Gesprächen, aber auch im Klinikalltag, ist der persönliche Kontakt geprägt von Offenheit und Achtsamkeit, von Empathie und gegenseitigem Respekt.

Der persönliche Charakter der Klinik Seeschau hat seinen Ursprung nicht zuletzt in der überschaubaren Grösse der Institution. Patienten werden privat, halbprivat oder allgemein in hell und freundlich eingerichteten Einzel-, Doppel- oder Mehrbettzimmern betreut. Die Zimmer in der Privatabteilung öffnen sich dank Gartensitzplatz direkt zur erholsamen Parkanlage. Für ambulante Patienten steht im Erdgeschoss die Tagesklinik in Verbindung mit der Intermediate-Care-Unit zur Verfügung. Die hervorragende Gastronomie mit Köstlichkeiten aus der Küche des renommierten Restaurants Seegarten in Kreuzlingen ergänzt das Hotellerie-Angebot optimal.

Die Vorteile des Belegarzt-Systems

Um die hohe Angebotsqualität zu gewährleisten, vertraut die Klinik Seeschau auf die spezifische Kompetenz von erfahrenen Fachärzten. Somit sind Patienten von der Voruntersuchung über die Behandlung und einen allfälligen Eingriff bis zur Nachsorge stets in den Händen des gleichen Belegarztes. Dieser steht auch in stetiger Verbindung zum zuweisenden Hausarzt des Patienten.

Auch im Hinblick auf Infrastruktur und Technologie ist das Angebot der Klinik Seeschau auf höchstem Niveau. Sie verfügt über fünf voll digitalisierte Operationssäle sowie eine Überwachungsstation IMCU (Intermediate-Care-Unit), ausgestattet mit modernsten Geräten und innovativer Technologie. In Kooperation mit RODIAG wird eine eigene Röntgenabteilung mit Computertomografie und digitaler, konventioneller Radiologie mit höchster Bildqualität bei niedrigster Strahlendosis betrieben.

Qualität auf höchstem Niveau

Dass sich das konsequente Streben nach Qualität auszahlt, zeigen nicht nur die zahlreichen individuellen Rückmeldungen von Patientinnen und Patienten, sondern auch die Ergebnisse der Klinik Seeschau bei Studien zur Patientenzufriedenheit. Sowohl in der etablierten MECON-Studie als auch im schweizweiten Vergleichsbericht des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) belegt die Klinik Seeschau regelmässig Spitzenplätze.

Als Listenspital des Kantons Thurgau bietet die Klinik Seeschau ein umfassendes Leistungsspektrum der operativen Medizin mit den Fachbereichen Orthopädie, Gynäkologie, Urologie, Chirurgie, Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie sowie Anästhesiologie und Schmerztherapie an.

Vertiefte Informationen zur Klinik Seeschau finden Sie unter www.klinik-seeschau.ch

Klinik Seeschau AG
Bernrainstrasse 17, CH-8280 Kreuzlingen
T +41 (0)71 677 53 53, www.klinik-seeschau.ch

Social Media: Ja… aber!

Gewerbe Stadt St.Gallen und die Fachhochschule St.Gallen stellten am zweiten Zyklusanlass dieses Jahres das Thema «Social Media» in den Mittelpunkt. Im Digitalisierungsdschungel sind die Gewerblerinnen und Gewerbler gefordert, mit ihrem Unternehmen den richtigen Kanal zu finden. Daniel Steiner, Online-Kommunikationsfachmann, zeigte mit praxisnahen Tipps, wie einfaches aber effizientes «Social Media»-Marketing funktioniert.

Facebook, Xing, Instagram, Snapchat, Google My Business: Die Übersicht über die verschiedenen Social Media-Plattformen zu haben, ist nicht immer einfach. Welche Altersgruppe nutzt welches App? Wie kommuniziere ich auf diesen Kanälen und überhaupt braucht ein Gewerbler der Stadt St.Gallen eine Facebook-Seite oder gibt es Angebote mit grösserem Nutzen. Steiner empfiehlt die Kanäle über die Zielgruppe des jeweiligen Unternehmens zu definieren. Während die Teenager heute eher Instagram und Snapchat nutzen sind die älteren Generationen vermehrt auf Facebook unterwegs. Nutzt man Social Media für die Suche nach einem Lernenden, wird Facebook kaum Erfolg bringen.

Pflegen und hegen: Social Media als Projekt

«Alle sind dabei – aber dabei sein ist nicht alles»: so brachte Daniel Steiner, Online-Kommunikationsfachmann den Grundsatz beim Thema «Social Media» auf den Punkt. Denn nur mit dem Erstellen einer Instagram-Seite, eines Xing-Profils oder einem Google My Business-Eintrages ist das Thema noch nicht abgehakt. Die Kanäle benötigen viel Aufmerksamkeit und müssen gepflegt werden. So ist ein konkreter Redaktionsplan ein gutes Planungsinstrument. Wichtig ist, dass die Pflege der Onlinekanäle als Projekt betrachtet wird. Die Vorteile von «Social Media» liegen auf der Hand: über die verschiedenen Parameter kann man die Zielgruppe so genau bestimmen wie bei keiner anderen Werbemassnahme. Frei nach «try&error» ist es möglich neue Kommunikationsformen auszuprobieren und so neue Kunden zu erreichen. Falls es schief läuft, ist der «Post» schnell gelöscht und der Schaden nicht gross.

Schritt um Schritt

Daniel Steiner empfiehlt den Gewerblerinnen und Gewerbler als Erstes, den Eintrag auf Google My Business zu überprüfen und entsprechend anzupassen. Sobald man online agiert, muss man zeitgleich den Umgang mit Bewertungen planen. Gerade bei negativen Bewertungen ist es zentral, dass man mit den entsprechenden Personen Kontakt aufnimmt und eine Stellungnahme dazu abgibt. So wirkt man transparent, lösungsorientiert und kann auch durch schlechte Bewertungen einen guten Eindruck hinterlassen.

Text und Bilder: Simone Zuberbühler

Präsident Gian Bazzi begrüsst die zahlreichen Gäste zum Zyklusanlass an der FHS.

Daniel Steiner gab wertvolle Tipps für den richtigen Umgang mit «Social Media».

«Kompakt»

– Willkommen zurück Laila Meier –

Im November 2018 startet Laila Meier als Mitarbeiterin im Finanz und Rechnungswesen der Geschäftsstelle der Gewerbeverbände St.Gallen. Sie tritt damit die Nachfolge von Rita Zeller an, die im Februar 2019 in Pension geht. Laila Meier hat bereits ihre Ausbildung auf der Geschäftsstelle absolviert und kehrt nun nach zwei Jahren bei der SWISS zurück nach St.Gallen.

– Berneck hat eine neue Gewerbevereinspräsidentin –

Therese Mathys ist die neue Gewerbevereinspräsidentin von Berneck. Sie tritt damit die Nachfolge von July Thurnheer an. Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen gratuliert zur Wahl und freut sich auf die Zusammenarbeit.

– «Digitale Schweiz»: Innovation benötigt Freiraum –

Der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft begrüsst, dass der Bundesrat die ihm unterstellte Verwaltung fit für das Digitale machen will. Doch die «Digitale Schweiz» entsteht vor allem ausserhalb der Bundesstruktur. Die unternehmerische Innovation und ihre Umsetzung in der Gesellschaft führt zur Digitalisierung. Die Politik kann nicht wissen, welche Bedürfnisse die einzelnen Menschen oder Unternehmen haben und welches der bestmögliche Beitrag der Digitalisierung ist, um diese zu befriedigen. Von der Politik und Verwaltung befohlene Digitalisierung verliert seine innovative Kraft. Im Entdeckungs- und Dialogverfahren des Marktes entstehen hingegen Produkte und Dienstleistungen, die einen echten Mehrwert bieten.

Wichtige Daten

Verbandsanlässe

25.10.2018	Garagistenstamm AGVS
23.11.2018	Präsidentenkonferenz KGV, Grabs
29.11.2018	Treffen Verbandsspitze KGV, St.Gallen
08.01.2019	1. Präsidentenkonferenz KGV, Einstein St.Gallen
06.02.2019	Gewerblertreff, GV Stadt St.Gallen
19.03.2019	Zyklusanlass, GV Stadt St.Gallen
16.04.2019	2. Präsidentenkonferenz, Thurpark Wattwil
01. 05.2019	Gewerblertreff, GV Stadt St.Gallen
22.05.2019	3. Präsidentenkonferenz, Universität St.Gallen
07.08.2019	Gewerblertreff, GV Stadt St.Gallen
09.09.2019	Impulstagung Gruppe Handel des KGV
17.09.2019	Zyklusanlass, GV Stadt St.Gallen
22.10.2019	4. Präsidentenkonferenz, Buchserhof Buchs
28.10.2019	Mitgliederanlass, GV Stadt St.Gallen
06.11.2019	Gewerblertreff, GV Stadt St.Gallen
30.11.2019	Treffen der Verbandsspitze, Säntispark St.Gallen

Versammlungen

13.11.2018	Herbstversammlung KSKB
21.02.2019	GV Jardin Suisse Ostschweiz, Wattwil
23.03.2019	GV ASTAG, Thurgauerhof Weinfelden
03.04.2019	GV VESA, Elektrofachschule St.Gallen
01.05.2019	DV KGV, Gemeinde Gaiserwald
29.04.2019	KSKB Mitgliederversammlung
13.05.2019	DV Gruppe Handel des KGV
13.05.2019	MV Gwerbe Stadt St.Gallen, St.Gallen
21.11.2019	KSKB Herbstversammlung

Sessionen der eidgenössischen Räte

Winter:	26. November - 14. Dezember 2018
Frühjahr:	04. – 22. März 2019
Sondersession:	06. – 10. Mai 2019
Sommer:	03. – 21. Juni 2019
	(2. Woche: Dienstag bis Freitag;
	10. Juni = Pfingstmontag)
Herbst:	09. – 27. September 2019
Winter:	02. - 20. Dezember 2019

Kantonsratssessionen 2018/2019

26.-28. November 2018
18.-19. Februar 2019
23.-24. April 2019
11.-13. Juni 2019
16.-18. September 2019
25.-27. November 2019

Wahlen

20. Oktober Nationalratswahlen

Erscheinungsdaten

Nr.11/2018	12. November 2018
Nr.12/2018	18. Dezember 2018

Impressum

Redaktionsteam: Simone Zuberbühler, Redaktion und Disposition
Felix Keller, Vorsitz/Gewerbepolitik und Trägerverbände
Markus Sieger, Berufs-, Aus- und -weiterbildung
Jean-Pierre Gabathuler, Sektionen
Manuela Eberle, Sektionen
Redaktionsadresse/Aboverwaltung: Redaktion Magazin «WIRTSCHAFT», Oberer Graben 12, 9001 St.Gallen, Tel. 071 228 10 40, Fax 071 228 10 41, E-Mail: sekretariat@gsgv.ch
Verlag/Inserateadministration: MetroComm AG, Bahnhofstrasse 8, Postfach, 9001 St.Gallen, Tel. 071 272 80 50, Fax 071 272 80 51, E-Mail: info@metrocomm.ch, Internet: www.metrocomm.ch
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer
Anzeigenleitung: Verena Mächler, Tel. 071 272 80 54
Satz/Gestaltung: Beatrice Lang, blang@metrocomm.ch
Titelbild: SwissSkills
Druck: Ostschweiz Druck, 9300 Wittenbach
Erscheinungsweise: Erscheint 11 x jährlich, 60. Jg. Auflage: 8639 Expl.
Nächster Insertionsschluss: 2. November 2018
Geht gratis an die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV).

SAFECOM

Funkfernsteuerungen

Ihr Partner in der Ostschweiz

Service, Reparaturen und Neuverkauf
www.safecom.ch | Tel 071 841 86 00

Fahrzeugbau mit Tradition. Seit 1948.

GK GRÜNENFELDER
creating mobility
www.gk-gruenenfelder.com

TREUHAND | EXPERTEN

UNSERE
ERFAHRENEN MITGLIEDER
SIND IHRE EXPERTEN
IN SACHEN ERFOLG.

TREUHAND | SUISSE
Schweizerischer Treuhänderverband

LARAG®
MORE THAN TRUCKS

Nummer 1 in der Schweiz für Nutzfahrzeuge

Fullservice für Nutzfahrzeuge

- Neufahrzeuge und Occasionen
- Reparaturen und Serviceleistungen
- Fahrzeug-Aufbauten und Umbauten
- Abschleppdienst und Unfallinstandstellung
- Ersatzteile

Die LARAG in Ihrer Nähe

Wil SG	Neftenbach	Echandens	Yverdon
St. Gallen	Rümlang	Monthey	Meyrin

larag.com

OSTSCHWEIZ DRUCK

Hofstetstrasse 14 • 9300 Wittenbach • ostschweizdruck.ch

Hier zu Hause.